



Surfen? Aber sicher!

Möglichkeiten, Chancen und Risiken des Internets
für Kinder und Jugendliche

Ein praxisorientierter Ratgeber für Eltern



Impressum

Herausgeber	Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Peter-Altmeier-Allee 1 55116 Mainz
Verantwortlich (i.S.d.P.)	Monika Fuhr, Sprecherin der Landesregierung
Redaktion	Julia Stahl, Marta Filipczyk (Staatskanzlei Rheinland-Pfalz), Andrea Kallweit, Dr. Ulrike Behrens, Lena Hilles, Johanna Meyer-Seipp (Klick-tipps.net)
Bildnachweis	Herbert Piel Wir bedanken uns herzlich bei unseren Fotomodellen: Katja, Lara, Lisa, Isabell, Lilli, Tom, Marcel und Markus
Zusammenarbeit	Diese Broschüre wurde erstellt in Zusammenarbeit mit:  Klick-Tipps.Net Kinder surfen, wo's gut ist Ein gemeinsames Projekt von: <i>jugendschutz.net</i> und der <i>Stiftung MedienkompetenzForum Südwest</i>
Auflage	100.000 Stück August 2010

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern und -werberinnen oder Wahlhelferinnen und Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einer politischen Gruppe verstanden werden könnte.



Surfen? Aber sicher!

**Möglichkeiten, Chancen und Risiken des Internets
für Kinder und Jugendliche**

Ein praxisorientierter Ratgeber für Eltern

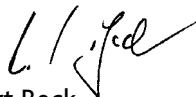
LIEBE ELTERN,

ein Leben ohne Internet – unvorstellbar für Kinder und Jugendliche von heute. Ihr Alltag ist „ohne“ gar nicht mehr denkbar. Im Netz können sie miteinander spielen, lernen, sich austauschen und informieren. Das Internet fördert den freien Meinungs- und Wissensaustausch und verbindet Menschen über alle Grenzen hinweg. Trotzdem ist das Netz kein Ort, an dem sich Kinder völlig unbeaufsichtigt bewegen sollten. Sie können dort auf Inhalte stoßen, die nicht für sie geeignet sind, sie überfordern oder ihnen Angst machen. Zudem bietet die Anonymität des Internets Raum für alles, was auch in der analogen Welt vorkommt: Diebstahl, Betrug und Belästigung.

Die vorliegende Broschüre „Surfen? Aber sicher!“ liefert Ihnen Anregungen und Hilfestellungen, um Sie und Ihre Kinder fit zu machen für den sicheren Umgang mit dem Internet. Sie enthält Tipps zum Umgang und Schutz in Sozialen Netzwerken und mit Computerspielen sowie praktische Hinweise auf einfache Sicherheitseinstellungen am Computer. Außerdem finden Sie hier eine Auswahl spannender und kindgerechter Internetseiten sowie eine Liste von Ansprechpartnern und Projekten in Rheinland-Pfalz – „Surfen? Aber sicher!“ auf einen Blick.

Mit zahlreichen Projekten und Initiativen bietet die Landesregierung Rheinland-Pfalz ihre Unterstützung an, um Ihnen und Ihren Kindern den Umgang mit neuen Medien zu erleichtern. Das Internet kann spannend und lehrreich sein, wenn nur ein paar Regeln beachtet werden. Die Broschüre hilft dabei, dass Sie gemeinsam mit Ihren Kindern gefahrlos das Netz entdecken und erforschen können.

Ihr



Kurt Beck

INHALTSVERZEICHNIS

INTERVIEW	7
mit Ministerpräsident Kurt Beck und Bildungsministerin Doris Ahnen zu den Chancen und Herausforderungen des Internets für Eltern und Kinder	
SCHWIMMEN LERNEN IM MEDIALEN OZEAN	11
Möglichkeiten, Chancen und Risiken des Internets, und wie Eltern Tipps erhalten und Hilfestellung finden können	
Jugendmedienschutz	11
Medienkompetenz	12
Verbraucher- und Datenschutz	13
Jugendmedienarbeit	14
SICHER IM WEB 2.0	15
Surfen im Netz	15
Kommunizieren im Web 2.0	18
Online spielen	21
PRAKTISCHE KLICKS ZUR SICHERHEIT	24
Am PC die Sicherheit „on“ stellen	24
Quiz für clevere Kids	26
KLICK-TIPPS	27
Clevere Suchmaschinen	27
Spiel mit mir!	28
Treffpunkt Web 2.0	29
Klick dich schlau! – auch für die Schule	30
Zeit für Hobbys	31
Hol dir Rat!	32
Weiterführende Informationen	33
WICHTIGE INTERNETADRESSEN	35
TIPPS FÜR KINDER UND ELTERN	Einlegekarte



INTERVIEW

mit Ministerpräsident Kurt Beck
und Bildungsministerin Doris Ahnen
zu den Chancen und Herausforderungen
des Internets für Eltern und Kinder



Ministerpräsident Kurt Beck und Bildungsministerin Doris Ahnen sind, wie manche Eltern, nicht mit dem Internet groß geworden. Mittlerweile ist es für sie – wie für fast alle – zu einem unentbehrlichen alltäglichen Medium geworden, das viele Kommunikations- und Informationsprozesse vereinfacht. Doch die scheinbar unüberschaubare Flut an Informationen und die Schnelllebigkeit dieses Mediums machen es für Eltern zunehmend komplizierter, den Medienkonsum und -alltag ihrer Kinder nachzuvollziehen.

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Welt auf, die vom Internet und digitalen Medien geprägt ist. Was bedeutet das für die Entwicklung der Kinder, und welche neuen Anforderungen werden damit an die Eltern gestellt?

Kurt Beck: Das Internet ist aus dem Alltag vieler Familien nicht mehr wegzu-denken. Erwachsene nutzen das Internet im Beruf als Informationsquelle, zum Online-Banking oder für Urlaubsbuchungen. Insbesondere aber bei Kindern und Jugendlichen ist das Internet ein fester Bestandteil ihres täglichen Lebens geworden. Recherchieren für die Schule oder in der Freizeit, chatten, mailen oder die Nutzung Sozialer Netzwerke bieten großartige neue Formen, sich zu informieren, miteinander zu kommunizieren und zu lernen. Für manche Eltern wird es allerdings immer schwieriger, den Medienkonsum ihrer Kinder zu über-schauen. Es gibt viele gute Angebote, die Eltern dabei unterstützen, sie und ihre Kinder fit für den Umgang mit dem Netz zu machen.

Es ist wichtig zu wissen, wie und wo die Kinder sich im Netz bewegen und sie zu einem sachgerechten und umsichtigen Surfen zu erziehen.

Doris Ahnen: Die neuen Medien bieten einen großen Mehrwert, insbesondere auch für das Lernen in der Schule. Sie haben aber auch Einfluss auf die Wertevorstellungen von Kindern. Das stellt Eltern und Lehrkräfte natürlich vor neue Herausforderungen in ihrer Erziehungsarbeit. Mit dem Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ unterstützen wir Eltern, Lehrkräfte, insbesondere aber auch Kinder und Jugendliche und investieren in den Jahren 2007 bis 2011 20 Mio. Euro sowohl in eine grundlegende technische Ausstattung von über 400 Schulen als auch in die Ausbildung der Lehrkräfte. Das Programm umfasst weitere wichtige Maßnahmen, wie etwa den Einsatz so genannter



Medienscouts, also Schülerinnen und Schüler, die in Sachen Internet-Sicherheit geschult werden und ihr Wissen an die übrige Schülerschaft weitergeben. Für Lehrkräfte besteht die Möglichkeit, sich zu Jugendmedienschutzberaterinnen

und -beratern weiterbilden zu lassen, so dass sie dann Kindern und Jugendlichen in Fragen des Jugendmedien- und Datenschutzes zur Seite stehen können. Auch den Eltern stehen zahlreiche Fachleute zur Verfügung, die sie zum Beispiel zu einem Elternabend einladen können, um dort ihre Fragen und Probleme anzusprechen.

Medienkompetenz gilt als Schlüsselqualifikation in der Welt von heute. Was bedeutet Medienkompetenz konkret?

Kurt Beck: Medienkompetenz ist das Zauberwort, das zurzeit in aller Munde ist. Der sichere und kompetente Umgang mit digitalen Medien ist eine zentrale Schlüsselkompetenz für junge Menschen, die sie nachhaltig auf ihrem weiteren privaten und beruflichen Lebensweg begleiten wird. Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien haben inzwischen einen Stellenwert erreicht, der dem Lesen und Schreiben gleichkommt. Das Netz hat einen tiefgrei-

fenden Einfluss auf alle unsere gesellschaftlichen Bereiche, dessen großartige Chancen wir auch nutzen sollten. Deswegen ist es wichtig, dass unsere Kinder im Umgang mit digitalen Medien kompetent sind – und nicht nur in Bezug auf die Technik.

Doris Ahnen: Viele Jugendliche verfügen über ein großes Geschick im Umgang mit den digitalen Werkzeugen, sei es mit PC, Notebook, Spielekonsole oder dem Handy. Medienkompetenz bedeutet aber mehr als technisches Können. Die Kinder müssen von Beginn an lernen, verantwortungsbewusst mit diesen Werkzeugen umzugehen. Die Regeln eines respektvollen Miteinanders gelten auch in der digitalen Welt.

Kurt Beck: Kinder und Jugendliche sollten digitale Medien nicht nur konsumieren, sondern auch deren Möglichkeiten des aktiven Austauschs wie zum Beispiel in Blogs und Foren nutzen. Dort haben sie die Chance, sich nicht nur Wissen anzueignen, sondern sich auch aktiv zu beteiligen und damit an Gesellschaft und Politik teilzuhaben. Außerdem sind die Möglichkeiten, die das Netz für das Lernen und Recherchieren bietet, großartig, man muss aber die Quellen kritisch prüfen und sollte dabei nicht den Verstand ausschalten. Ich stelle immer wieder fest, wenn ich mit jungen Menschen, aber auch mit deren Ausbildern spreche, wie wichtig es für das spätere Berufsleben ist, sicher und kompetent mit neuen Medien umgehen zu können.

Doris Ahnen: Hinzu kommt, dass Firmen vor Bewerbungsgesprächen manchmal die Profile ihrer Bewerber und Bewerberinnen im Internet recherchieren. Da ist es wichtig zu wissen, wenn Kinder und Jugendliche private Fotos oder Daten von sich preisgeben. Sobald ein Foto einmal ins Netz gestellt wurde, bleibt es dort für alle Zeiten auffindbar. Vielen ist das vielleicht gar nicht so klar.

Wie können Eltern und Lehrkräfte Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg durch die Welt der digitalen Medien begleiten?

Doris Ahnen: Es gibt zahlreiche altersgerechte Angebote für Kinder, auf die Eltern sie aufmerksam machen können, indem sie sich gemeinsam mit ihnen vor den Computer setzen. Das bedeutet nicht, dass die Eltern ständig überwachen sollen, was ihre Kinder am Computer oder mit dem Handy gerade ma-

chen, aber sie können Spielregeln und Zeiten festlegen, zum Beispiel auf welchen Seiten Kinder sich bewegen und wie lange sie diese Medien nutzen dürfen.

Kurt Beck: Es ist wichtig, Interesse an den Aktivitäten der Kinder zu zeigen und mit ihnen gemeinsam zu besprechen, was im Internet vor sich geht. Das Netz ist kein Spielplatz, dort gibt es Räume, die für Kinder einfach nicht geeignet sind oder in denen versucht wird, aus der zum Teil mangelnden Kenntnis der jungen Menschen Profit zu schlagen. Das sollte Kindern vermittelt werden, ohne ihnen Angst zu machen. Die rheinland-pfälzische Landesregierung geht das Thema auf vielfältige Weise an und stellt den Eltern zahlreiche Institutionen und Ansprechpartner an ihre Seite, um sie darin zu unterstützen.

SCHWIMMEN LERNEN IM MEDIALEN OZEAN

Möglichkeiten, Chancen und Risiken des Internets, und wie Eltern Tipps erhalten und Hilfestellung finden können

Der rheinland-pfälzischen Landesregierung sind die Ausbildung von Medienkompetenz und der Schutz von Kindern und Jugendlichen ein zentrales Anliegen. Das Land hat deswegen eine Reihe von Projekten gestartet, um Kinder und Eltern mit Initiativen, Informationen und Tipps für den sicheren Umgang mit den neuen Medien fit zu machen.

Jugendmedienschutz

Unter rheinland-pfälzischer Federführung haben die Länder einen neuen Jugendmedienschutzstaatsvertrag erarbeitet, der am 1. Januar 2011 in Kraft treten soll. Er wird es Eltern zukünftig erleichtern, ihre Kinder vor beeinträchtigenden Inhalten im Netz zu schützen. Im Fernsehen ist vor 20 Uhr grundsätzlich nichts zu sehen, was Kinder beeinträchtigen könnte. Die Fernsehsender müssen bei der Wahl ihrer Sendezeiten den Jugendschutz berücksichtigen.

Im Internet sind bis auf wenige Ausnahmen grundsätzlich alle Inhalte zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichbar. Deswegen sollten Eltern darauf achten, welche Seiten für Kinder geeignet sind. Auf der Basis des neuen Jugendmedienschutzstaatsvertrags sollen Filterprogramme entwickelt werden, die Alterseinstufungen erkennen können und es den Eltern erleichtern, alters-

gerechte Seiten für ihre Kinder im Netz zuzulassen oder ungeeignete Seiten auszuschließen. Die Provider, die den Zugang zum Netz bereitstellen, sollen Jugendschutzprogramme anbieten, die die Eltern schnell und einfach für ihre Kinder installieren können. Die Internetanbieter sind gehalten, ihre Angebote mit Altersstufen zu versehen, damit Eltern eine einheitliche Orientierung über die Altersklassifizierung haben, ähnlich wie bei Computerspielen und Filmen, die sie als CD oder DVD kaufen und die mit einer Altersfreigabe der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) oder der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) gekennzeichnet sind.

Medienkompetenz

Medienkompetenz – die Fähigkeit, mit Medien und ihren Inhalten umgehen zu können, ihre Chancen und Möglichkeiten, aber auch Grenzen und Gefahren zu erkennen – ist eine wichtige Schlüsselqualifikation in unserer heutigen Informationsgesellschaft. Sie gehört deshalb zur zukunftsorientierten Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen.



Deswegen hat die Landesregierung unter der Federführung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur 2007 gemeinsam mit der Zentralstelle IT-Management, Multimedia, eGovernment und Verwaltungsmodernisierung das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ auf den Weg gebracht. Dieses Projekt, das bislang mit 20 Mio. Euro gefördert wurde, stärkt junge Menschen im kompetenten Umgang mit Medien in entwicklungs- und altersgemäßer Form und verbessert die technische Ausstattung der Schulen. Eine intensive Betreuung von kompetenten, geschulten Lehrkräften beim Umgang mit digitalen Medien soll die Kinder

und Jugendlichen für die „digitale Zukunft“ fit machen. Begleitend werden auch den Eltern aktuelle Informationen, Infoveranstaltungen und Elternabende zur Förderung des reflektierten Umgangs mit digitalen Medien angeboten.

Medienkompetenz wird an den Schulen in Rheinland-Pfalz von der Grundschule bis zu den weiterführenden und berufsbildenden Schulen als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip vermittelt. Die mittlerweile 400 beteiligten Projekt-schulen erarbeiten eigenständige Schul- und Unterrichtskonzepte im Rahmen ihrer schulischen Programm- und Qualitätsarbeit. Lehrkräfte werden zu Jugendmedienschutzberaterinnen und -beratern ausgebildet. Junge Medienexpertinnen und -experten an den Schulen begleiten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler als „Medienscouts“ sicher durch das Internet. Die regionalen Medienkompetenznetzwerke Eifel, Koblenz, Trier, Kaiserslautern, Südwestpfalz, Speyer und Mainz-Rheinhausen machen Angebote zur Medienkompetenz für jedermann verfügbar.

Verbraucher- und Datenschutz

Verbraucherschutzministerin Margit Conrad und Innenminister Karl Peter Bruch finanzieren ein Projekt, das gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz entwickelt wurde. Es bietet Eltern die Möglichkeit, sich in den Verbraucherschutzberatungsstellen eine besondere Rechtsberatung beispielsweise zu Vertragsfallen im Internet, Urheberrechtsverletzungen oder zum Umgang mit Sozialen Netzwerken zu holen. Um schnell helfen zu können, wurde ein eigenes Informationstelefon „Digitale Medien“ eingerichtet, das landesweit unter der Nummer 01805/60756060¹ zu erreichen ist.



Die Beraterinnen und Berater veranstalten auch Projektstage in Schulklassen oder bilden Fachkräfte aus, um Rechtsproblemen vorzubeugen. Außerdem hat das Verbraucherschutzministerium nützliche Tipps für Kinder und Eltern in ei-

Die Beraterinnen und Berater veranstalten auch Projektstage in Schulklassen oder bilden Fachkräfte aus, um Rechtsproblemen vorzubeugen. Außerdem hat das Verbraucherschutzministerium nützliche Tipps für Kinder und Eltern in ei-

¹ 0,14 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz; maximal 0,42 Euro pro Minute aus dem Mobilfunk.

ner Infobroschüre zusammengestellt, um sie vor Kostenfallen im Internet und bei der Handynutzung zu schützen.²

Der Landesbeauftragte für Datenschutz (LfD) hat in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium die Broschüre „Schöne neue Welt von SchülerVZ, WKW & Co“ herausgegeben. Sie enthält wichtige Tipps zum Schutz persönlicher Daten in Sozialen Netzwerken. Zum Thema Datenschutz als Bildungsaufgabe bietet der LfD an, sich in Schülerworkshops über Datenschutz und Medienkompetenz zu informieren. Bei Fragen zu möglichen Datenschutzverstößen können sich Eltern ebenfalls an den LfD wenden, die Beratung ist kostenlos.

Jugendmedienarbeit

Neben der schulischen Jugendmedienbildung ist die Förderung von Medienkompetenz eine zentrale Aufgabe der Jugendhilfe. Entscheidende Akteure im Bereich der außerschulischen Jugendmedienarbeit sind der LandesfilmDienst e.V. Rheinland-Pfalz und der Landesjugendring.

Der vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur geförderte LandesfilmDienst bietet hervorragende Projekte im Bereich der Medienpädagogik für Kinder und Jugendliche an. Mit dem Projekt „DiG.iT – Digitale Medienproduktion in der Jugendarbeit“ können Kinder und Jugendliche eigene Film- und Videoproduktionen herstellen. Beim Projekt „Lokal Global“ werden mobile Internetcafés überall im Land an Einrichtungen der Jugendhilfe verliehen. Dort können Kinder und Jugendliche gruppenorientierte Projekte, Workshops und Internet-Events auf hohem technischen Niveau erleben.

Besonders wichtig ist es, Kinder zu „ihren“ Webseiten zu führen. Auf Klick-Tipps.net werden wöchentlich drei Themen aus der Lebenswelt von Kindern präsentiert. Dieser Service von jugendschutz.net und der Stiftung MKFS kann kostenlos in jede Webseite eingefügt werden. Eine Übersicht der Internetadressen aller genannten Projekte finden Sie auf der letzten Seite.

² „Handy und Internet – Tipps gegen Kostenfallen“. Die Broschüre kann unter www.mufv.rlp.de/fileadmin/mufv/img/inhalte/verbraucherschutz/Kostenfallen_Internet_und_Handy.pdf heruntergeladen werden.

SICHER IM WEB 2.0

Surfen im Netz

„Mir gefällt am besten, dass im Internet alles schnell geht. Man gibt was ein und – zack – sind da viele Seiten mit lustigen Sachen.“ (Jan, 10)

„Wenn ich etwas für die Schule suchen muss, geh` ich direkt zu Wikipedia. Das ist aber oft zuviel oder ich versteh` es nicht. Und abschreiben darf man es auch nicht, weil der Lehrer dann gleich meckert.“ (Lena, 11)

Das Surfen im Internet bietet Kindern immer wieder Neues und Überraschendes. Unvorstellbare Mengen an Informationen und Unterhaltung warten auf Entdeckung. Recherchieren im Netz gehört inzwischen zu den Hausaufgaben dazu, und damit ist das Internet ein wichtiger Bestandteil des Lebensalltags von Kindern. Doch viele Eltern haben Sorge, dass ihre Kinder in eine Abo- oder



Kostenfalle tappen, den PC mit Viren infizieren oder aus Versehen auf Sex- und Gewaltseiten mit schlimmen Bildern stoßen könnten.

Wo liegt das Problem?

Lenas Mutter macht sich manchmal Sorgen: *„Es ist ja gut, dass Lena sich auch im Internet für Schulthemen interessiert. Aber sie sitzt dann doch sehr lange dran. Und einmal war sie richtig erschrocken, weil da plötzlich eine ekelige Seite mit Tierquälereien war. Schlimm.“*

Eltern werden mit einer neuen Gefahrenquelle für ihre Kinder konfrontiert. Ein einfaches Verbot zum Schutz der Kinder ist aber nicht die Lösung. Dennoch verunsichern die möglichen Gefahren:

- ⊖ Kinder surfen meist auf „Erwachsenen-Seiten“. Die Adressen kennen sie von Freunden oder aus der Werbung: YouTube, Ebay, Google.
- ⊖ Die Struktur von Internetangeboten ist oft sehr komplex. Kinder können die Übersicht verlieren und finden häufig nicht die gesuchten Informationen oder verstehen die Inhalte nicht. Werbung kann verwirren und als Inhalt wahrgenommen werden.
- ⊖ Leider gilt das Surfen manchmal als Mutprobe. Zum Beispiel, wenn Freunde damit angeben, schon auf Sex- und Gewaltseiten gewesen zu sein. Diese Seiten können Kinder verstören.
- ⊖ Häufig laden Kinder Musik und Spiele als Raubkopien aus dem Internet herunter. Ihnen ist oft nicht bewusst, dass dies verboten ist und bestraft werden kann.
- ⊖ Mobile internetfähige Spielekonsolen und Handys erschweren es den Eltern, die Kontrolle über die Surfgewohnheiten der Kinder zu wahren.
- ⊖ Kinder können bei der Suche nach kostenlosen Programmen, Spielen oder durch Anzeigen in Online-Communitys in so genannte „Abofallen“ geraten. Um eine auf den ersten Blick kostenlose Leistung zu erhalten, geben sie ihre Daten ein – und erhalten wenige Wochen später eine Rechnung.

Das klappt schon!

Wenn man die Gefahren kennt, kann man etwas dagegen tun. Den meisten Eltern ist auch klar, dass Surfen im Netz viele Vorteile hat: *„Eigentlich bin ich stolz darauf, dass Jan schon selbständig recherchieren kann. Er war schon immer neugierig, und nun ist er das eben auch im Internet.“* (Jans Vater).

Unsere Surf-Tipps:

- ☺ Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Probleme, die im Netz auftreten können.
- ☺ Updaten Sie Ihren PC regelmäßig mit Antivirenprogrammen und Plug-Ins. So haben Sie den größten Virenschutz, und Ihr Kind kann auch moderne Kinderseiten mit Animationen, Ton- und Filmdateien genießen.
- ☺ Legen Sie eine Kindersuchmaschine als voreingestellte Suche fest. Meist sind dort die Suchergebnisse für Kinder verständlich. Die Einrichtung geht ganz einfach per Mausklick unter www.klick-tipps.net/sicher. Möchte Ihr Kind bei Erwachsenen-Suchmaschinen recherchieren, dann begleiten Sie es anfangs und aktivieren Sie dort die Sicherheitseinstellungen.
- ☺ Zeigen Sie Ihrem Kind attraktive Kinderseiten, die übersichtlich zu navigieren, leicht verständlich und attraktiv sind.
- ☺ Behalten Sie im Blick, wo und mit wem Ihr Kind im Internet unterwegs ist.
- ☺ Bekommt Ihr Kind eine Rechnung für ein angeblich abgeschlossenes Abonnement oder einen kostenpflichtigen Download, gehen Sie dagegen mit einem Musterbrief vor.³

³ Musterbriefe zum Download finden Sie unter <http://www.verbraucherzentrale-rlp.de/UNIQ127867630025409/link461951A.html>.

- ☺ Um das Internet gemeinsam kinderfreundlicher zu gestalten, melden Sie bitte problematische Internetseiten und Verstöße an hotline@jugendschutz.net.
- ☺ Bei Rechtsproblemen mit Internetanbietern hilft die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz unter der Telefonnummer 01805/60756060⁴ oder per E-Mail unter telekommunikation@vz-rlp.de.
- ☺ Praktische Tipps zur Sicherheit finden Sie auf Seite 24.

Kommunizieren im Web 2.0

„Fast die ganze Klasse ist bei SchülerVZ oder so. Da kann man mal nach den Hausaufgaben fragen oder einfach chatten.“ (Maike, 11)

„So kann man viele neue Leute kennen lernen. Ich hab 180 Freunde.“ (Lutz, 12)

„In Communitys hab' ich alles andere als gute Erfahrungen gemacht, da ich einem scheinbar netten Mädchen meine Handynummer gegeben hatte, und seitdem rief sie dauernd an. Nachts, während der Schule –schrecklich!“ (Malte, 13)



Web 2.0 – dazu gehören Communitys wie SchülerVZ, Wer-kennt-wen, Webchats, Instant Messenger wie ICQ oder MSN, auch Mails, Blogs und Videoplattformen – eben alles, womit man miteinander kommunizieren kann und wo User eigene Inhalte veröffentlichen können. Bereits 72 Prozent aller 12- bis 13-jährigen sind dort – teilweise sogar täglich – aktiv. Kinder

⁴ 0,14 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz; maximal 0,42 Euro pro Minute aus dem Mobilfunk.

fasziniert es, ständig und leicht mit Gleichaltrigen Kontakt zu halten und eigene Bilder und Videos ins Netz stellen zu können. Bei aller Faszination sollten die Eltern immer wieder kritisch überprüfen, welche Angebote ihre Kinder nutzen und was sie ins Netz stellen.

Wo liegt das Problem?

Was Malte am liebsten vergessen möchte, weiß sein Vater noch genau: „*Es war ein richtiger Terror. Weil mein Sohn mit dem Mädchen nicht gehen wollte, hat sie ihre ganze Clique gegen ihn aufgehetzt und auch in der Community Lügen über ihn verbreitet. Das hörte erst auf, als ich mich bei den Eltern des Mädchens beschwerte.*“

Es ist offensichtlich, dass Kinder gerade im Web 2.0 Unterstützung brauchen und dass sie bei Problemen auf die Hilfe ihrer Eltern angewiesen sind.



- ⊗ Beleidigungen und Übergriffe von Erwachsenen können Kinder nicht alleine abwehren und bewältigen. Moderne Webcam-Technik verschärft dieses Problem zusätzlich, Video-Chats sollten für Kinder tabu sein.
- ⊗ Aus Unwissenheit veröffentlichen Kinder persönliche Daten oder sogar Fotos von sich in den Profilen Sozialer Netzwerke und beim Chat. Diese werden unter Umständen rasch im Netz weiter verbreitet.
- ⊗ Auch Erwachsene können sich in Schüler-Communitys anmelden. Sie geben sich als Kinder aus, um sich deren Vertrauen zu erschleichen. Über Profile knüpfen sie Kontakte und versuchen sogar, Treffen mit Kindern anzubahnen.
- ⊗ Es kommt vor, dass über Soziale Netzwerke extreme Propaganda, Pornografie und Gewalt verbreitet werden. Themen wie Magersucht, Drogenkonsum oder Suizid werden zum Teil verherrlicht.

- ☹ Zu Mobbing und Cyberbullying⁵ kann es dort kommen, wo keine ständigen Moderatoren auf freundlichen Umgangston und Datenschutz achten. Deswegen sollten Kinder nicht in Erwachsenen-Communitys angemeldet sein.

Das klappt schon!

Wenn man die Gefahren kennt, kann man etwas dagegen tun. Meikes Mutter versteht, dass ihre Tochter auf die Netz-Clique nicht verzichten mag: *„Allerdings erwarte ich von ihr, dass die Hausaufgaben nicht zu kurz kommen. Das sieht sie zwar leider nicht immer ein, aber da achte ich konsequent auf die festgelegten Surf-Zeiten.“*

Unsere Community-Tipps:

- 😊 Achten Sie darauf, dass sich Ihr Kind nicht an Mobbing beteiligt oder Daten und Fotos der Freunde veröffentlicht.
- 😊 Kinder-Communitys und Kinder-Mail-Portale sind sicherer als Erwachsenen-Angebote. Checken Sie die Community, in der Ihr Kind sich anmelden möchte: Welche Daten werden abgefragt und welche öffentlich angezeigt? Gibt es Moderatoren, und wie gut reagieren sie? Gibt es Hilfen wie Alarm-Button oder Ignorier-Funktion, um lästige Chatter wegzuklicken? Siehe dazu Seite 27.
- 😊 Denken Sie daran, Ihr Kind darüber aufzuklären, wie wichtig der Schutz der persönlichen Daten ist. Dazu gehört es, die Daten sparsam weiterzugeben, keine gut erkennbaren Fotos online zu stellen, die Privacy-Option zu aktivieren, damit die Infos nur einem definierten Nutzerkreis zugänglich sind.

⁵ Cyberbullying bezeichnet die systematische und wiederholte Schikanie von Personen mittels internetbasierter Kommunikationsformen.

- ☺ Achten Sie darauf, mit wem Ihr Kind online ist. Es sollte sich nicht mit Online-Bekanntschäften treffen.
- ☺ Ermuntern Sie Ihr Kind, Sie bei Problemen um Hilfe zu bitten.
- ☺ Sichern Sie bei Verstößen Beweismaterial und notieren Sie Website, Datum/Uhrzeit und die Art des Vorfalls. Dazu können Sie einen Screenshot erstellen (> gleichzeitiges Drücken der „Alt+Druck“-Tasten > in Word einfügen > abspeichern).

Online spielen

„Das macht Spaß, besonders, wenn ich mit jemandem spiele, der in Australien oder so wohnt. Das ist ein tolles Gefühl.“ (Pascal, 12)

„Es lenkt von der Schule ab. Aber ich werde öfter nach persönlichen Daten gefragt oder es öffnen sich Werbebanner, die mir ab und zu Angst machen.“ (Benni, 14)

Fast die Hälfte aller Kinder ab 12 Jahren spielt Online-Games, 18 Prozent der 12-Jährigen sogar täglich.

Spiele bedeutet für Kinder, in andere Rollen und Fantasiewelten zu schlüpfen, selbst den Spielverlauf bestimmen zu können und Anerkennung und Erfolg zu spüren. So entflieht das Kind eine Spielzeit lang den Anforderungen des Alltags. Besonders gerne messen sich Kinder mit anderen. Das Internet bietet dafür zahlreiche und vielfältige Möglichkeiten.



Browser-Games können direkt online gespielt und müssen nicht heruntergeladen werden. Es gibt viele einfache Spiele, die jedoch oft sehr viele Levels haben (Casual-Games). Und es gibt sehr komplexe Spielsysteme, bei denen

viele Menschen weltweit miteinander spielen (Multiplayer-Games). Beide Spielarten faszinieren Kinder. Sie sind aber sehr zeitaufwendig und können Kinder zu problematischen Inhalten und ungeeigneten Kontakten mit Erwachsenen führen.

Wo liegt das Problem?

Genau weiß Bennis Mutter nicht, warum sie eine solche Abneigung gegen das Computer- und Online-Spielvergnügen ihres Sohnes hat: *„Wahrscheinlich liegt es daran, dass ich ehrlich gesagt nicht weiß, wie die Spiele funktionieren. Deswegen halte ich es für schädlich und verlorene Zeit.“*

Mit diesem Unbehagen ist sie nicht allein.

- ☹ Eltern fehlt häufig der Zugang in die komplexe Welt der Online-Spiele.
- ☹ Online-Spiele können sehr viel Zeit in Anspruch nehmen und beinhalten unter Umständen einen potentiellen Suchtfaktor.



- ☹ Viele Online-Spiele enthalten Premium-Teile, die kostenpflichtig sind.
- ☹ Viele Spiele sind für Kinder ungeeignet oder sogar beeinträchtigend. Eltern haben aber häufig keinen Überblick, ob ihre Kinder solche Spiele nutzen. Mit den neuen onlinefähigen mobilen Spielekonsolen und Handys ist die Kontrolle für Eltern noch schwieriger geworden.

Das klappt schon!

Wer die Gefahren erkennt, kann dagegen vorgehen. Eltern brauchen nicht genauso spiel-fit wie ihre Kinder zu sein. Sie sollten aber Spielkonsum und -dauer genau im Auge behalten:

„Ich achte beim Kauf von PC-Spielen auf die Altersfreigabe und ob das Spiel auch online mit anderen gespielt werden kann. Wenn Pascal von seinen Spiel-Kontakten und Highscores schwärmt, muss er mir immer erklären, was so toll daran ist. Dadurch reflektiert er das Spiel und bekommt auch wieder Distanz zu den Spieleinhalten.“ (Pascals Mutter)

Unsere Tipps für Online-Spiele:

- 😊 Lassen Sie Ihr Kind nur auf kindgerechten Seiten spielen. Eine tolle Auswahl von über 1.500 Online-Spielen finden Sie unter www.blinde-kuh.de/spielesammlung. Große Spieleportale sollten Kinder hingegen meiden. Sie beinhalten häufig Erotik- und Gewaltspielbereiche. Außerdem finanzieren sie sich oft über Werbung und animieren dazu, Premiumversionen von zunächst kostenlosen Spielen zu kaufen.
- 😊 Seien Sie aufmerksam, wenn Ihr Kind immer länger vor dem Computer sitzt, kaum noch mit Freunden spielt, in der Schule schlechter wird, in Spielpausen aggressiv oder teilnahmslos wirkt und vor allem den eigenen Alltag von der Online-Welt bestimmen lässt. Dies sind möglicherweise Anzeichen für eine Spielsucht.
- 😊 Zeigen Sie Interesse und spielen Sie gelegentlich gemeinsam. Es ist ein gutes Gefühl für das Kind, Ihnen möglicherweise einmal überlegen zu sein.
- 😊 Sprechen Sie mit Ihrem Kind Zeitbeschränkungen ab. Experten empfehlen für 11- bis 13-Jährige höchstens 75 Minuten täglich. Schaffen Sie (sportliche) Alternativen.

PRAKTISCHE KLICKS ZUR SICHERHEIT

Am PC die Sicherheit „on“ stellen ⁶

Einen 100%-Schutz gibt es nicht, aber Sie können Ihrem Kind helfen, die richtigen Seiten zu finden und die Konfrontation mit belastenden Inhalten zu vermeiden. So können Sie Ihren PC sicherer einstellen:

- ☺ Nutzen Sie kostenlose Filterlösungen. Informieren Sie sich über die fragFINN-Kinderschutzsoftware oder die Jugendschutzfilter Ihres Telekommunikationsanbieters. Prüfen Sie, ob ein kostenpflichtiges Angebot Ihren Anforderungen entspricht.
- ☺ Mit einem eigenen Benutzerkonto für Windows kann Ihr Kind „seinen“ PC gestalten, z. B. mit einem eigenen Hintergrundbild oder erlaubten Lieblingsseiten (einrichten bei Windows XP, Vista: START >> Systemsteuerung >> Benutzerkonten >> „Eingeschränkt“ auswählen).
- ☺ Tragen Sie eine kindgerechte Startseite wie z.B. www.blinde-kuh.de, klick-tipps.net oder fragfinn.de ein (im Internet Explorer: Extras >> Internetooptionen; bei Firefox: Extras >> Einstellungen).

⁶ Siehe dazu auch: Faltblatt Surfen – Kinder sicher online. Jugendschutz.net 2009.

- ☺ Über eine Favoritenliste mit den Lieblingsseiten hat das Kind einen einfachen Zugang, und problematische Tippfehler bei der Adresseingabe werden vermieden (im Internet Explorer: Favoriten >> Zu Favoriten hinzufügen; bei Firefox: Lesezeichen >> Lesezeichen hinzufügen).
- ☺ Legen Sie eine Kindersuchmaschine als voreingestellte Suche fest, dann gibt es nur kindgerechte Treffer (Einrichtung per Mausklick bei www.klick-tipps.net/sicher). Möchte Ihr Kind bei Erwachsenen-Suchmaschinen recherchieren, dann begleiten Sie es anfangs und aktivieren Sie die Sicherheitseinstellungen (bei Google: Einstellungen >> SafeSearch-Filter >> Strikte Filterung >> Speichern).
- ☺ Richten Sie für Ihr Kind ein sicheres E-Mail-Konto ein (z. B. bei mail4kidz.de, grundschulpost.de).



Quiz für clevere Kids

Klick-Tipps.net hat ein Quiz zum Thema Internet zusammengestellt, das Kinder alleine oder gemeinsam mit den Eltern online spielen können. Die richtigen Lösungen anklicken, Spitznamen eingeben und dann die persönliche Urkunde ausdrucken!

Das Klick-Quiz für clevere Kids gibt es unter www.klick-tipps.net/klick-quiz. Und vorab schon mal eine Testfrage zum Ausprobieren:

Frage: Welches Passwort ist sicher?

1. Eine Mischung aus Zahlen und großen und kleinen Buchstaben.
2. Ich nehme einfach meinen Namen. Das machen alle.
3. Da kommt keiner drauf: 123.

Tipp: Infos dazu gibt es in der Internautenschule auf www.kidsville.de.

Lösung: Antwort 1 ist richtig. Je mehr unterschiedliche Zeichen, desto besser. So ist es viel schwieriger, das Passwort zu knacken.

KLICK-TIPPS

Clevere Suchmaschinen und mehr



www.fragfinn.de

Suchmaschine, Tagestipps und neue Seiten.
Nach Installation der Kinderschutzsoftware öffnen sich nur geprüfte Seiten.

„*Man findet sich schnell zurecht.*“ (Jonas, 11)



www.klick-tipps.net

Jede Woche tolle Websites zu spannenden Themen für Kinder. Die Klick-Tipps kann man kostenlos auf seiner Website einbinden.

„*Übersichtlich und lustige Bilder.*“ (Anne, 11)



www.blinde-kuh.de

Gute Seiten findet man per Suchfeld und nach Stichwörtern wie z.B.: Umwelt, Stars, Sport, Tiere.
Außerdem gibt es viele Spiele.

„*Spiele aus der ganzen Welt.*“ (Lena, 11)



www.helles-koepfchen.de

Suchmaschine und eigene Beiträge zu aktuellen Themen, Spiele, Basteltipps und Infos zu Wissensfragen.

„*Cooler Spiele. Schöne Farben.*“ (Vito, 10)



www.seitenstark.de


Über 30 Seiten mit Spielen, Mitmach-Angeboten und Themen für die Schule.

„*Da darf ich auch alleine surfen.*“ (Mia, 10)

Spiel mit mir!

	<p>www.kika.de</p> <p>Infos zu allen Sendungen. Die aktuelle KI.KA-Sendung kann auf dem PC angesehen werden. Viele Spiele und Mitmach-Ideen. <i>„Ich mag die Spiele.“</i> (Marcel, 11)</p>
	<p>www.blinde-kuh.de/spielesammlung</p> <p>In der Spiele-Datenbank findet man 1.500 Online-Spiele aus vielen Internetseiten. Alle sind sofort spielbar. <i>„Die Seite ist einfach super.“</i> (Florian, 10)</p>
	<p>www.kidsville.de</p> <p>Ameise Formi zeigt die Mitmachstadt:</p> <ul style="list-style-type: none">- Kidsvilla,- Atelier und- Rettungsboot. <p><i>„Viel zu machen und gut erklärt.“</i> (Sophie, 10)</p>
	<p>www.kidsweb.de</p> <p>Basteln zu den Jahreszeiten.</p> <ul style="list-style-type: none">- Mandalas,- Spiele,- Bücher und eine- Quiz-Rubrik mit 70 Wissenstests. <p><i>„Man findet sich leicht zurecht.“</i> (Sophie, 10)</p>
	<p>http://kids.t-online.de</p> <p>Kostenfreie Online-Spiele und Spiele-Tests mit Kaufmöglichkeit. Nachrichten und Specials zu</p> <ul style="list-style-type: none">- Dinos,- Weltraum und- Pferden. <p><i>„Übersichtlich und tolle Specials.“</i> (Manu, 9)</p>

Treffpunkt Web 2.0

	<p>www.kinder-messenger.de Mit Freunden Nachrichten direkt von PC zu PC schicken. <i>„Da sind auch tolle Spiele und Tipps.“</i> (Lisa, 9)</p>
	<p>www.kindernetz.de/netztreff Nach Elternanmeldung stehen</p> <ul style="list-style-type: none">- Freunde-Clubs,- eigene Homepage,- Rollenspiele,- Foren und- E-Cards <p>bereit. <i>„Hab mir eine Homepage gebastelt.“</i> (Alex, 12)</p>
	<p>www.mail4kidz.de Eigene</p> <ul style="list-style-type: none">- Kinder-E-Mail,- Brieffreundschaften und- Grußkarten. <p>Nur eingetragene Freunde können mailen. Elternanmeldung erforderlich. <i>„Da lerne ich neue Freunde kennen.“</i> (Kai, 10)</p>
	<p>www.seitenstark.de/chat Zum Anmelden nur Nickname und Passwort eingeben. Moderatoren helfen und achten auf freundlichen Umgang. <i>„Macht Spaß! Moderatoren helfen.“</i> (Nina, 9)</p>
	<p>www.tivi.de/tivi/tivitreff/start Foren und Homepages. Mitlesen im Chat ist als Gast möglich, schreiben erst nach Elternanmeldung. <i>„Tolle und aktuelle Themen.“</i> (Lena, 11)</p>

Klick dich schlau! – auch für die Schule



www.baerenblatt.de

Täglich aktuelle News:

- Weltmeisterschaften,
- neue Filme,
- Kinderthemen.

Tolle Action-Grafiken und Quiz des Tages.

„Gute Infos und tolle Fotos.“ (Miri, 11)



www.checkeins.de

Videos, Infos und Mitmachangebote zu allen ARD-Kindersendungen:

- „Neuneinhalb“,
- „Wissen macht Ah!“ und
- „Die Pfefferkörner“.

„Die Nachrichten verstehe ich.“ (Tim, 12)



www.hanisauland.de

Erklärungen rund um Politik, aktuell und verständlich, z.B. in Comic-Form. Redaktion beantwortet Fragen. Texte auch in Englisch.

„Tolle Comics mit Hippel und Hippa.“ (Linus, 10)



www.sowieso.de

Aktuelle Weltnachrichten zu

- Politik,
- Gesellschaft,
- Sport und Kultur mit Kommentarfunktion.

„Kinder können Meldungen schreiben.“ (Kai, 11)



www.wasistwas.de

Infos und Beiträge über

- Natur,
- Technik und Wissenschaft.

Im Klub kann man mit anderen spielen und sich austauschen.

„Da finde ich auch Infos für die Schule.“ (Isa, 10)

Zeit für Hobbys

	<p>www.bmu-kids.de Kinderseite zu Umwelt und Naturschutz mit</p> <ul style="list-style-type: none">- Spielen,- Experimenten,- Umfragen und- Linktipps. <p><i>„Die Experimente mag ich am liebsten.“</i> (Ben, 11)</p>
	<p>www.junge-klassik.de</p> <ul style="list-style-type: none">- Klangspiele,- Interaktive Touren,- Denkspiele <p>zu Musik und online selbst dirigieren.</p> <p><i>„Ich mag Musik.“</i> (Biene, 11)</p>
	<p>www.rossipotti.de Für Leseratten und Literaturfans: Das rote Krokodil zeigt</p> <ul style="list-style-type: none">- Geschichten,- Autoren und Bilder. <p>Bei der Textkrake ist Mitschreiben angesagt.</p> <p><i>„Die Comics sehen toll aus.“</i> (Lisa, 8)</p>
	<p>www.spinxx.de Kinder von 10 bis 15 Jahren können über</p> <ul style="list-style-type: none">- Filme,- Bücher,- Radioprogramme, TV-Serien und- PC-Spiele <p>schreiben.</p> <p><i>„Ich schaue, wie Kinder den Film finden.“</i> (Lu, 9)</p>
	<p>www.tierchenwelt.de Lexikon, Steckbriefe, Rekorde, Geschichten und Nachrichten zu Tieren mit schönen Fotos.</p> <p><i>„Für jedes Alter was dabei.“</i> (Theresa, 12)</p>

Hol dir Rat!






	<p>www.frieden-fragen.de Kindliche Fragen zu Krieg und Terror sensibel beantwortet mit Hintergrunderklärungen <i>„Man kann Stars zum Krieg fragen.“</i> (Ana, 9)</p>
	<p>www.kijumail.de Mail-Beratung: Kinder eröffnen mit Nickname ein Postfach. Dies kann nur mit Passwort geöffnet werden. <i>„Es hilft echt, was sie antworten.“</i> (Janina, 11)</p>
	<p>www.loveline.de Sexualkunde mit</p> <ul style="list-style-type: none">- Infos,- Materialien und- Spiele. <p>Das Liebes-Lexikon erklärt 350 Begriffe. <i>„Gute Spiele und interessante Texte.“</i> (Jo, 12)</p>
	<p>www.mein-koerper-und-ich.de Reisen durch den Körper zu</p> <ul style="list-style-type: none">- Herz, Lunge und Magen. <p>Mit dem virtuellen Mikroskop werden Blut, Kopfläuse und Speichel untersucht. <i>„Das Mikroskop macht Spaß.“</i> (Amelie, 13)</p>
	<p>www.tk-logo.de Verständliche Antworten zu</p> <ul style="list-style-type: none">- Gesundheit,- Sport,- Wissenschaft und- Medizin. <p>Interessante Experimente und Rätsel. <i>„Ich liebe Wissen.“</i> (Sebastian, 9)</p>

Weiterführende Informationen



Surfen im Netz

	<p>http://medienkompetenz.rlp.de Eine Übersicht über das 10-Punkte-Programm der Landesregierung Rheinland-Pfalz zur Medienkompetenzförderung.</p>
	<p>www.klicksafe.de Initiative des Safer Internet Programms der Europäischen Kommission. Informationen für</p> <ul style="list-style-type: none">- Kinder,- Jugendliche,- Eltern,- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie- Internetanbieter <p>über Sicherheit und Entwicklungen im Internet.</p>
	<p>Broschüre „Ein Netz für Kinder – Surfen ohne Risiko?“ Praktischer Leitfaden mit Eltern- und Extra-Kinderteil. Erstellt von jugendschutz.net im Auftrag des Bundesfamilienministeriums. Die Broschüre hilft beim Einstieg ins Internet und präsentiert empfehlenswerte Kinderseiten. Bestellung unter www.bmfsfj.de .</p>
	<p>www.internet-abc.de Spielerischer, werbefreier Ratgeber mit Eltern- und Kinderbereich. Mitglieder des Vereins sind Landesmedienanstalten, die Projektdurchführung liegt beim Grimme-Institut.</p>
	<p>www.schau-hin.info Gemeinsame Aktion des Bundesfamilienministeriums mit Vodafone, ARD, ZDF und TV-Spielfilm. Infos, Tipps und Experteninterviews zur Medienerziehung.</p>

Kommunizieren im Web 2.0

	<p>www.chatten-ohne-risiko.net jugendschutz.net prüft Chats, Communitys und Instant Messenger, die bei Kindern und Jugendlichen beliebt sind: Inhalt, Risikoeinschätzung und Altersempfehlungen. Tipps zur sicheren Nutzung von Communitys. Auch als Broschüre.</p>
	<p>www.datenschutz.rlp.de Website des Landesbeauftragten für Datenschutz Rheinland-Pfalz.</p>
	<p>www.mufv.rlp.de/verbraucherschutz/telefonhandy-und-internet Hilfreiche Verbraucherschutztipps zum Thema Telefon und Internet.</p>
	<p>Sicher vernetzt – Kinder und Jugendliche in Internet-Communitys. Faltblatt erstellt von jugendschutz.net. Download unter www.jugendschutz.net.</p>
	<p>Die Broschüre „Handy ohne Risiko? Mit Sicherheit mobil“ wurde von jugendschutz.net im Auftrag des BMFSF erstellt. Sie informiert über Risiken der neuen Handy- und Spielkonsolen-Generation sowie Schutzmöglichkeiten. Bestellung unter www.bmfsfj.de.</p>

Online Spielen

	<p>www.spielbar.de Ein Angebot der Bundeszentrale für politische Bildung mit Spielbeurteilungen und Altersempfehlungen. Pädagogen, Eltern und Gamer können eigene Beurteilungen veröffentlichen.</p>
	<p>www.computersucht-info.de Fragebogen für Kinder und Jugendliche, um herauszufinden, ob eine Onlinesucht vorliegen könnte.</p>

SURFEN? – ABER SICHER!

Tipps für Kinder und Eltern

Tipps für Kinder:

- 😊 Bleib vorsichtig.
- 😊 Hol Hilfe, wenn nötig.
- 😊 Schütze Deine Daten.
- 😊 Kein Mobbing: Sei fair zu anderen.
- 😊 Geh nicht alleine zu Cyber-Freunden.
- 😊 Schalt mal ab.
- 😊 Downloads sind nur mit Erlaubnis okay.
- 😊 Dein Passwort ist geheim.
- 😊 Sag Bescheid, wenn Du Angst hast.

Tipps für Eltern:

- 😊 Begleiten Sie Ihr Kind.
- 😊 Vermitteln Sie Sicherheitstipps.
- 😊 Aktivieren Sie Sicherheitseinstellungen.
- 😊 Installieren Sie eventuell eine Sicherheitssoftware.
- 😊 Achten Sie darauf, wo und mit wem Ihr Kind online ist.
- 😊 Beschränken Sie Surfzeiten.
- 😊 Melden Sie problematische Seiten bei www.jugendschutz.net.
- 😊 Legen Sie gemeinsam Favoriten für Lieblingsseiten fest.
- 😊 Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Probleme im Netz.
- 😊 Vertrauen Sie Ihrem Kind, aber seien Sie aufmerksam.

MEINE INTERNETADRESSEN

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WWW.

WICHTIGE INTERNETADRESSEN

- ☺ www.bfdi.bund.de
- ☺ www.datenschutz.rlp.de
- ☺ www.eltern.medienkompetenz.rlp.de
- ☺ www.fragfinn.de
- ☺ www.fsk.de
- ☺ www.fsm.de/de/Internetguide_Eltern
- ☺ www.gesetze-im-internet.de
- ☺ www.internet-abc.de/eltern
- ☺ www.irights.info
- ☺ www.jugendschutz.net
- ☺ www.justiz.rlp.de
- ☺ www.klicksafe.de
- ☺ www.klick-tipps.net
- ☺ www.lehrer-online.de/recht.php
- ☺ www.medienkompetenz.rlp.de
- ☺ www.mekonet.de/ (unter „mekonet kompakt“)
- ☺ www.mkn-online.de
- ☺ www.mufv.rlp.de
- ☺ www.mufv.rlp.de/verbraucherschutz
- ☺ www.polizei-beratung.de/vorbeugung/medienkompetenz/internet
- ☺ www.remus.jura.uni-sb.de
- ☺ www.rlp.de/ministerpraesident/staatskanzlei/medien
- ☺ www.schau-hin.info
- ☺ www.surfer-haben-rechte.de
- ☺ www.usk.de
- ☺ www.verbraucher-sicher-online.de
- ☺ www.verbraucherzentrale-rlp.de
- ☺ www.watchyourweb.de



Rheinland-Pfalz

DIE LANDESREGIERUNG

Staatskanzlei Rheinland-Pfalz

Peter-Altmeier-Allee 1

55116 Mainz

www.stk.rlp.de